

Erläuterungsbericht

1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschutzstellungsphase.

Die FFH – Richtlinie (FFH-RL) der EU schreibt in Artikel 6 vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und Lebensraumstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen festlegen und durchführen. Da die Maßnahmenpläne kurzfristig aufgestellt werden sollten und ein umfassender Waldpflegeplan für das Gebiet z.Zt. nicht in Frage kam, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für den Erhalt der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen im Projektgebiet, in einem SOMAKO zusammengestellt. Die Vorkommen der Arten der Anhänge II und IV der FFH- RL sowie die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und die nach § 62 LG geschützten Biotope wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. Vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt wird.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkartefür dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände, in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.

Das Sofortmaßnahmenkonzept vom FFF-Gebiet Wald östlich Freckenhorst wurde im Jahr 2007 erstellt. Die gesamten Flächen wurden durch eigene Feldaufnahmen erfasst und beplant. Zusätzlich enthält das Sofortmaßnahmenkonzept unter anderem Ergebnisse aus der Lebensraumtypen-Kartierung (1999-2002) und der § 62er-Kartierung (1999-2002).

Dieses Sofortmaßnahmenkonzept ist federführend durch das Forstamt Warendorf in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Warendorf, der LÖBF und der Naturschutzstation Münster (NABU) erstellt worden.

2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

2.1 Gebietsbeschreibung

Der Wald wird von einem altersheterogen, naturnahen, gut ausgebildeten Eichen-Hainbuchenwald dominiert (76%), in dem Rotmilan, Schwarzspecht und Kammmolch als gefährdete Tierarten vorkommen. Der Eichen-Hainbuchenwald zeigt sich in einer typischen Artenkombination mit einer artenreichen Krautschicht, die insbesondere im Westen bodendeckend ist. Floristisch interessant ist eine mit Balsampappeln aufgeforstete ehemalige Waldwiese, in der zahlreiche Exemplare von Orchideen vorkommen.

2.2 Bedeutung des Gebietes

Geschlossener, naturnaher Eichen-Hainbuchenwald mit typischer Artenkombination als herausragender Bestand im Bereich des Hauptvorkommens dieses FFH-relevanten Lebensraumtypes.

2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Der Waldkomplex ist ein bedeutender Bestandteil eines regionalen Biotopverbundsystems. Entwicklungsziele sind der Erhalt, die Sicherung und Entwicklung eines naturnahen, lebensraumtypischen Laubwaldes, die naturnahe Waldbewirtschaftung und die Wiederentwicklung einer orchideenreichen Waldwiese.

2.4 Gefährdung

Der Freizeit und Erholungsdruck im FFH-Gebiet kann als sehr niedrig eingeschätzt werden, da das Gebiet sehr versteckt liegt und dadurch sehr uninteressant ist für Erholungssuchende.

Im gesamten Gebiet sind nur wenige Altholzanteile (160+) vorzufinden, die als Lebensraum für die relevanten Spechtarten dienen können.

2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4014-302
Gebietsname:	Wald östlich Freckenhorst
Biogeographische Region:	atlantisch
Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandsbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	541 - Kernmünsterland
Fläche (ha):	50,7230 (Die gesamte Fläche befindet sich im Besitz Privater)
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 080044 / Breite: 515545
Höhe über NN (m):	min. 61, max. 62, mitt. 62
Topographische Karten:	L4114 - Rheda-Wiedenbrueck

Verwaltungsgebiet:
Gemeinde:

Kreis Warendorf, Anteil (%) 100
Stadt Warendorf

3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, Arten der Vogelschutzrichtlinie, §62-Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale

3.1 FFH-Lebensräume

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche: 1.0 ha

Repräsentativität: nicht signifikant (D)

Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichen- Hainbuchenwald
(Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum] (9160)

Fläche: 37.0 ha

Repräsentativität: gute Repraesentativitaet (B)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.moegl.k (A)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

3.2 Tiere

*Rote Liste NRW; NRW = Nordrhein-Westfalen, WB = Westfälische Bucht, 0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; V = Vorwarnliste; N = Arten, deren aktueller Bestand von Naturschutzmaßnahmen abhängig ist; * = ungefährdet*

3.2.1 Vögel

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang bzw. Artikel der Vogelschutz-Richtlinie	
Schwarzspecht	Dryocopus martius	3	*	Anh. I	
Grünspecht	Picus viridis	3	V		
Kleinspecht	Dendrocopos minor	3	*		
Rotmilan	Milvus milvus	2 N	V	Anh. I	

3.2.2 Amphibien und Reptilien

Dt. Name	Wiss. <u>Name</u>	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang FFH-Richtlinie		
Kammolch	Triturus cristatus	3	3	Anh. II	Anh. IV	

3.3 Pflanzen

3.3.1 Höhere Pflanzen

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW/WB/WT	RL-Status Deutschland
Hirse-Segge	Carex panicea	3	
Geflecktes Knabenkraut	Dactylorhiza maculata	3	3

4 Zielsetzung

4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand und über das gesamte Bestandesalter nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind in der Gebietsschutzverordnung und in der FFH-Richtlinie zu finden.

5 Entwicklungsziel

Das Ziel ist es den landesweit bedeutsamen Laubwaldkomplex mit einem hohen Anteil an ausgebildeten Eichen-Hainbuchenwäldern zu erhalten und zu erweitern. Ein spezielles Entwicklungsziel ist es die Lebensräume der FFH relevanten und gefährdeten Vorkommen von Rotmilan und den Spechtarten weiter zu entwickeln.

5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

5.1.1 Schutzziele/Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160) sowie Schwarzspecht und Rotmilan

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
 - Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
 - Vermehrung des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten
- Sicherung und Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes

5.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bedeutsam sind

5.2.1 Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypische Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

5.2.2 Schutzziele / Maßnahmen für Kammmolch

Erhaltung und Förderung der Kammmolch-Population durch

- Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der sonnenexponierten, tiefen, vegetationsreichen, permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer, der umgebenden Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Gehölzen als Sommerlebensraum sowie angrenzender Waldflächen mit Stubben als Winterquartier
- Vermeidung von Strukturveränderungen im Gesamthabitat (keine Rodung von Gehölzen und Stubben) sowie Erhaltung oder Förderung einer extensiven Grünlandnutzung

- Erhalt und Entwicklung von Wanderstrukturen mit Verbindung zu den Laichgewässern wie Waldsäume und andere bandförmige Biotoptypen (Raine, Gräben, Hecken)

5.3 Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele

5.3.1 Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Waldaußen- sowie Waldinnenränder aus Gründen des Waldschutzes, der Biotoppflege und der landschaftlichen Vielfalt. Die Artenzahlen an Waldrändern sind höher als im inneren strukturarmer Bestände.

- Waldaußenränder sollen aus vier unregelmäßig ineinander übergehende Zonen bestehen: 1. Saumzone mit Kräutern, 2. Waldmantel aus Sträuchern, 3. Traufzone aus Laubbäumen II. Ordnung und Bäumen I. Ordnung locker und stufig aufgebaut und 4. Hauptbestand. Wind- und sonnenseitige Ränder sollten 20-25m tief sein. In lee- und schattenseitigen Lagen genügen 10-15m Tiefe.
- Bestandesränder innerhalb des Waldes entlang von Wegen, Linien und Bachläufen sind schmaler.
- Bei Hiebsmaßnahmen soll der Waldaußen- sowie der Waldinnenrand in regelmäßigen Abständen gepflegt werden. Es hat sich ein abschnittsweises Auflichten bewährt, bzw. einmal jährliche Mahd der Staudensäume ab September, damit den dort lebenden Arten nicht der gesamte Lebensraum genommen wird.

Erhaltung und Förderung von gliedernden Strukturelementen (wie Hecken, Säume, Raine) in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite und mit ihrer typischen Fauna und Flora.

6. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

6.1 Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäume, werden diese im Forstamt Warendorf in Form eines Dreiecks (Achtung(z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte)) gekennzeichnet (Bei Eiche beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen. Im Privatwald findet diese Art der Kennzeichnung, nur in Verbindung mit einer Biotopbaumförderung statt.

6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen

Bedingt durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten, nicht immer dieselben Horstbäume zu beziehen, soll bei geplanten forstlichen Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim vorhanden sein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

6.3 Erhalt von Totholz

Zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen, ist eine Anreicherung mit Totholz zu fördern. Bestehendes Totholz ist im Bestand zu belassen und hinreichend zu erhöhen.

Der Totholzanteil kann im gesamten Gebiet als niedrig eingeschätzt werden. So ist die Anreicherung mit Totholz in den Beständen als **eine generelle Maßnahme anzusehen**.

Dabei ist die Verkehrsicherungspflicht zu beachten und frisches Kalamitätsholz gegebenenfalls umgehend aufzuarbeiten.

6.4 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Bei Blößen, durch Kalamitäten oder Abtrieb entstanden, soll erst auf die Naturverjüngung gesetzt werden. Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der Biotopkartierung der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160) ist die Baumartenauswahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten

- 1. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)**
- 2. Hainbuche (*Carpinus betulus*)**

Nebenbaumarten

3. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)
4. Esche (*Fraxinus excelsior*)

Auf Standorten der Eichenwaldgesellschaften in NRW ist für die Begleitbaumarten (wie Erle, Wildkirsche, Hainbuche, Feldahorn und Birke) je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Hainsimsen-Buchenwälder (9110) ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten

- 1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)**
- 2. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)**

Nebenbaumarten

3. Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)
4. Sand-Birke (*Betula pendula*)
5. Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*)

Auf Standorten der Buchenwaldgesellschaften in NRW ist für die Begleitbaumarten (wie Esche und Wildkirsche) je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

6.5 Förderung der Naturverjüngung

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Bei einer vorhandenen Pionierbestockung z.B. mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe ist diese bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

6.6 Fläche der Sukzession überlassen

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen. Diese Maßnahme kommt der Lebensweise des Wespenbussards zu gute, denn der Wespenbussard besiedelt reich strukturierte halboffene Landschaften mit alten Laubbäumen und brütet bevorzugt in Waldrandbereichen. Als Brutbiotope werden Waldbereiche mit einer Größe von 10-150 ha bevorzugt. Die Nahrungshabitate liegen überwiegend an Waldrändern und Säumen, in offenen Grünlandbereichen (Wiesen und Weiden) aber auch innerhalb geschlossener Waldgebiete auf Lichtungen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

6.7 Erhalt von Alt- und Totholz

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120 jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Forstamt Warendorf werden die ausgewählten Bäume in Form eines Dreiecks (Achtung) beidseitig gekennzeichnet (bei Eiche durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

6.8 Behandlung von Entwässerungsgräben

Die vorhandenen Entwässerungsgräben im FFH-Gebiet werden teilweise noch gepflegt und unterhalten.

Die Unterhaltung der Entwässerungsgräben soll unterlassen werden und in naher Zukunft durch Laub- und Totasteintrag ihre Funktion verlieren und sich verschließen.

6.9 Maßnahmen auf Offenlandflächen (Geflecktes Knabenkraut/Pappelfläche)

Das inselartige Vorkommen des Gefleckten Knabenkrautes ist auf einer ehemaligen Waldwiese vorzufinden, die derzeit mit ca. 28jähriger Balsampappel bestockt ist.

Als Maßnahme ist ein Abtrieb der Balsampappel vorgesehen, um die Fläche in den ehemaligen Zustand umzuwandeln.

Aufgrund des gut Nährstoffversorgten Bodens ist bei höherem Lichtgenuss eine zügige Verkrautung/Verbuschung zu erwarten.

Aus dem Grund ist die weitere Behandlung der Fläche zum Erhalt des Orchideenvorkommens intensiv mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Warendorf abzustimmen.

6.10 Vorangegangene und noch kommende Kartierungen

Durch den geringen Altholzanteil im gesamten FFH-Gebiet ist es nötig eine Biotopbaumkartierung in Verbindung mit der bestehende Höhlenbaum- und Spechtkartierung durchzuführen und neu zu überarbeiten.